

Sa, 15. Mai. 2010  
Stolberger Nachrichten / Lokales / Seite 15

# Schnellen Schrittes zum Sportplatz

Sondersitzungen sollen bis zum Stadtrat am Dienstag die **Bauleitplanung für Breinig** perfekt machen. Verkehrsgutachten sieht keinen Sinn in neuer Ortsumgehung auf alter Trasse. Anregungen ohne Erfolg.

VON JÜRGEN LANGE

**Stolberg.** Montag 14.30 Uhr und 16 Uhr, Dienstag 18 Uhr: Das sind die Eckpunkte auf dem Weg zur Realisierung des Sportzentrums Breinig und des Neubaugebietes Corneliastraße / Schützheide. Ei-

Anzeige



**Moderne Technik für Mensch und Umwelt**

Der Emissionsbericht 2009 der Müllverbrennungsanlage Weisweiler ist auf unserer Internetseite einsehbar.

MVA Weisweiler GmbH & Co. KG  
Zum Hagelkreuz 22, 52249 Eschweiler  
Telefon: +49 (0)24 03 9 91-0  
www.mva-weisweiler.de



gens eine Sondersitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung wurde vor die Sitzungen von Hauptausschuss und Stadtrat terminiert, um die Bauleitplanung für beide Projekte voranzutreiben. Zuvor hatten Bezirksregierung und Städteregion erklärt, trotz der Finanzlage der Stadt keinen Anstoß zu nehmen an den beabsichtigten Grundstücksgeschäften zu Quadratmeterpreisen, die sehr deutlich unter dem üblichen Breiniger Niveau liegen. Keinen

Grund, Anstoß zu nehmen, sieht die Verwaltung bei zahlreichen Einwendungen aus der Bevölkerung und von Trägern öffentlicher Belange zu den beiden miteinander verknüpften Projekten.

## Dem Steinkauz bleibt die Wahl

Nach der Abwägung der Argumente und Interessen empfiehlt sie dem Stadtrat, Bedenken zurückzuweisen oder erklärt sie für ausgeräumt. So beispielsweise beim Lärmschutz; laut Gutachten würden die Grenzwerte unterschritten. Anregungen zu Lärmschutzwänden, einer zweiten Zufahrt und zusätzlichen Parkplätzen sollen zurückgewiesen werden. Und auch die Forderung nach einer östlichen Umgehung Breinigs zur Entlastung der Schützheide wird von der Verwaltung verworfen. Mit Details aus dem Gutachten zur Verkehrsentwicklung im nordwestlichen Stadtgebiet, das dem Stadtrat in Gänze noch gar nicht vorliegt.

Aber zur Ortslage Breinigs erklärt das Gutachten, dass durch eine Umgehungsstraße auf der alten im Flächennutzungsplan vorgesehene Trasse, die nun dem Sportplatz zum Opfer fallen soll, die stark belastete Landesstraße 12 im Ortskern kaum entlastet werde, während bis dato wenig belastete Straßen einen stärkeren Verkehr tragen müssten. Eine prognostizierte Belastung von bis zu 6600 Fahrzeuge im Tagesschnitt rechtfertige ökonomisch und ökologisch den Bau einer Umgehung nicht. Deshalb soll die Forderung nach einer Beibehaltung der Umgehungsstraße in der Bauleitplanung zurückgewiesen werden.

Auch die grundsätzliche Frage, ob eine Sanierung der Sportanlagen in bisherigen Dimensionen nicht für die Stadt kostengünstiger

sei, wird von der Verwaltung verneint. Eine Sanierung des Tennisplatzes werde mit 375 000 Euro kalkuliert, eine Umwandlung in Kunstrasen erfordere zusätzliche 175 000 Euro – damit Summen, über die die Stadt nicht verfüge. Zudem würde ein bereits heute unbefriedigender städtebaulicher und immissionsschutzrechtlicher Zustand verfestigt, der heutigen Bedürfnissen an moderne Freizeitanlagen nicht gerecht werde.

Der Steinkauz hat dagegen planungsrechtlich gesehen die Wahl. Entweder zieht er um auf eine noch zu pflanzende Obstbaumwiese am Breinigerberg oder er arrangiert sich mit den Fußballern in der Nachbarschaft. Denn der bevorzugte Brutbaum der gefährdeten kleinen Eulenart steht demnächst nur noch 77 statt bislang 170 Meter neben dem Spielfeldrand. Das gefährde sein Überleben eher nicht, hält Stolberg diesem Bedenken der Bezirksregierung entgegen.

## Kampfmittelräumdienst

Die übrigen Anregungen und Bedenken von Behörden sind offensichtlich in der Planungsphase bereits soweit berücksichtigt, dass sie bestenfalls zur Kenntnis genommen werden müssen. Nur einer Anregung will die Stadt dann doch unbedingt folgen: Vor Bodenbewegungen im Gelände wird der Kampfmittelräumdienst tätig.

Das gilt auch für das geplante Neubaugebiet. Außerdem möchte die Verwaltung noch der Anregung folgen, ein Erhaltungsgebot für bestehendes Grün auf privaten Grundstücken innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes aufzuheben. Denn Ausgleichsmaßnahmen würden durch das Baugebiet nicht erforderlich, deshalb müssten die Sträucher und

Bäume auch nicht zwingend erhalten bleiben.

## Bauhöhe angepasst

Folgen möchte die Verwaltung auch dem Vorschlag, im Süden des Neubaugebietes nur Einzelhäuser mit einem Vollgeschoss bei maximaler Traufhöhe von 4,50 m zuzulassen; zur Corneliastraße soll sie bei 3 m liegen. Eingeräumt werden soll auch in Teilbereichen der Bau von Flachdachhäusern mit 6,50 m Höhe. Nicht verzichten möchte die Verwaltung auf den Fuß- und Radweg zur Rolandstraße, und auch Bedenken zur zukünftigen Verkehrsbelastung sollen zurückgewiesen werden.

## Mehr Parkplätze für die Schneidmühle

Ob die Stolberger Wohnungsgenossenschaft später selbst als Bauträger auftreten wird, ist zwar noch offen. Sie betreibt aber die Planung für eine Wohnanlage in der Schneidmühle auf Grundstücken, die sie von St. Gobain erworben hat. Der Bebauungsplan für diesen Bereich ist der dritte, der in den Sondersitzungen der beiden Fachausschüsse und des Stadtrates am Montag und Dienstag zur Offenlage gebracht werden soll.

Anregungen gab's kaum. Der Hinweis auf den Einsatz des Kampfmittelräumdienstes und die speziellen Empfehlungen zum Aufbau von Verzehrpflanzen auf Stolberger Böden werden in den Bebauungsplan aufgenommen. In dem städtebaulichen Vertrag mit der WoGe soll die Schaffung von zwei Parkplätzen pro Wohneinheit aufgenommen werden.

DRUCKEN X SCHLIESSEN